# Übersicht und Beschreibung der Seminare im Schuljahr 2023/24

## 1. Übersicht

| *Seminar* | *Thema* | *Kurzbeschreibung* |
|---|---|---|
| **Grundqualifizierung** | | |
| Modul Qa-01 | Heterogene Lerngruppen 1 Individualisierung | Methodisch-didaktische Grundlagen, Umgang mit unterschiedlichen Niveaustufen |
| Modul Qa-02 | Planung einer Unterrichtsstunde | Aufbau und Planung einer Unterrichtsstunde in ihren Phasen |
| Modul Qa-03 | Classroom Management & Unterrichtsstörungen | Effiziente Klassenführung, Umgang mit Unterrichtsstörungen |
| Modul Qa-04 | Leistungsbewertung | Grundlagen und praktische Hinweise zur Leistungsbewertung, Erstellung von Tests |
| Modul Qa-05 | Pädagogische Psychologie (Teil 1) | Grundlagen der Lern- und Entwicklungspsychologie |
| **Aufbauqualifizierung** | | |
| Modul Qa-06 | Selbstorganisation | Work-Life-Balance, Organisation eines Schuljahres, Achtsamkeit |
| Modul Qa-07 | Institution Schule | Schulalltag, Pädagogische Haltung, Arbeit mit Gremien, Rollenverhalten, Körpersprache, |
| Modul Qa-08 | Heterogene Lerngruppen 2 Inklusion | Methodisch-didaktische Erweiterung, Förderpläne, Umgang mit Inklusionsschüler:innen, |
| Modul Qa-09 | Fachdidaktik Mathe Fachdidaktik Deutsch | |
| Modul Qa-10 | Einführung in das Berliner Schulrecht | Verwaltungs- und Schulrecht in der Berliner Schule, Verordnungen, Ausführungsvorschriften |
| **Erweiterung** | | |
| Modul Qa-11 | Im Rahmen der **schulinternen Lehrerfortbildung** (SCHILF) können einzelne Seminare zu spezifischen Themen gebucht werden. | |
| **Individuelle Unterstützung und Beratung** | | |
| Modul Qa-12 | Kollegiale Beratung im Sinne einer Begleitung durch erfahrene **Mentorinnen und Mentoren** werden in individueller Absprache getroffen. | |
| **Unterrichten** | | |
| Modul Qa-13 | Kompetenzorientierung | Kompetenzorientiert unterrichten und kompetentes Unterrichten |
| Modul Qa-14 | Der Weg zum Abitur | Leistungsermittlung in der gymnasialen Oberstufe |

## 2. Detaillierte Seminarbeschreibungen

### Modul Qa-01

| **Seminar 1D:** | **Heterogene Lerngruppen I - Individualisierung** |
|---|---|
| Die Teilnehmenden werden informiert über die Aspekte der Binnendifferenzierung.<br>Sie erfahren aktiv, welchem Lerntyp sie zuzuordnen sind und entwickeln mit diesem Wissen gemeinsam ein Repertoire an Methoden.<br>An konkreten Beispielen werden exemplarisch einige Methoden und Medien vorgestellt; hiermit wird eine Unterrichtsstunde entworfen, die als Leitbild für alle zukünftigen Planungen gedacht ist.<br>Gemeinsam werden Anregungen zur Erforschung von Methoden und Medien gesammelt und besprochen. | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• beschreiben den Unterschied zwischen Lernzielen und Kompetenzen<br>• benennen wichtige Kriterien guten Unterrichts<br>• berichten über eigene Erfahrungen in heterogenen Lerngruppen und analysieren das Problem der Binnendifferenzierung<br>• entwickeln einen „Blumenstrauß“ an Methoden und evaluieren den Einsatz verschiedener Methoden für Lernende mit unterschiedlichen Voraussetzungen<br>• erarbeiten Aufgaben, Hilfsmittel sowie Kriterien zur Leistungsbeurteilung für individuelles Fördern<br>• erarbeiten verschiedene Strategien, um Lernende durch differenzierte Aufgabenstellungen zu erreichen<br>• setzen sich mit der Leistungsmessung im Hinblick auf die Niveaustufen des RLP auseinander | • detaillierte Kenntnisse der Sozialformen im Unterricht<br>• Methodenvielfalt und Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements<br>• Methodentraining nach Klippert<br>• Lernwerkstatt<br>• Medienkompetenz<br>• Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen<br>• Lernplattformen, Lernraum Berlin, SINUS<br>• Lerntypen (Vester)<br>• Niveaustufen im Rahmenlehrplan |

| **Seminar 1E:** | **Heterogeneous learning groups 1 - Individualisation** |
|---|---|
| The participants are informed about the problems of internal differentiation.<br>They actively experience which learning type they belong to and develop a repertoire of methods going along with this knowledge.<br>Using concrete examples, a variety of methods and media will be introduced, hereby designing a lesson intended as a model for all future planning. Suggestions for research into methods and media will be collected and discussed together. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| **The participants**<br>• describe the difference between learning objectives and competencies<br>• identify important criteria for good teaching<br>• report on their own experiences in heterogeneous learning groups and analyse the problem of internal differentiation<br>• develop a "bouquet" of methods and evaluate the use of different methods for learners of different abilities<br>• develop tasks, tools and criteria for performance assessment for the need for extra support<br>• develop different strategies to reach learners through differentiated tasks set<br>• deal with the measurement of performance with regard to the levels of the RLP | • detailed knowledge of social arrangements in the classroom<br>• Diversity of methods and design of teaching-learning arrangements<br>• Method training according to Klippert<br>• Learning Workshop<br>• Media literacy (digital, teaching and learning tools, videos, smart board, film distribution, language centre)<br>• Cooperation with out-of-school institutions<br>• Learning platform, “Lernraum Berlin”, SINUS<br>• Learning types (Vester)<br>• Levels within the framework of the curriculum |

## Modul Qa-02

| **Seminar 2D:** | **Planung einer Unterrichtsstunde** |
|---|---|
| Die Teilnehmenden planen detailliert eine Unterrichtsstunde für ein ausgewähltes Stundenthema. Hierbei ordnen sie die Kompetenzen und Anforderungen des RLP mit SMART formulierten Unterrichtszielen unter Berücksichtigung der erforderlichen Methodenvielfalt den einzelnen Unterrichtsphasen zu. Hierbei fließen auch Feedback-Methoden und die Notwendigkeit der Leistungsermittlung in die Planung ein. | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• kennen den Rahmenlehrplan und das Schulinterne Curriculum als Planungsgrundlage.<br>• wissen um die Notwendigkeit bei der Planung den Lernstand der Schuüler*innen zu berücksichtigen<br>• kennen Möglichkeiten der Struktur und der Auswahl geeigneter Methoden, Medien und Sozialformen<br>• kennen Kriterien zur Reflexion von Unterricht | • Kompetenzorientierung<br>• Aufbau des Berliner Rahmenlehrplans<br>• Umgang mit dem Rahmenlehrplan an einem konkreten fachbezogenen Beispiel<br>• Aufbau und Funktion von Unterrichtsreihen (Beispiele)<br>• Phasierung des Unterrichts<br>• vier Kernperspektiven der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht (nach Kreis/Staub)<br>• Fachinhalte sowie Bildungsziele<br>• Einordnung der Sequenz/Stunde<br>• Vorwissen und mögliche Schwierigkeiten<br>• Unterrichtsgestaltung<br>• Schritte der Planung am konkreten Beispiel<br>• kriteriengeleitete Selbstreflexion von Unterricht |

| **Seminar 2E:** | **Planning a lesson** |
|---|---|
| The participants plan in detail a lesson for a selected topic. In doing so, they assign the competencies and requirements of the RLP to the individual teaching phases using SMART teaching objectives, taking into account the required variety of methods. Feedback methods and the need for performance assessment are also incorporated into the planning. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| **The participants**<br>• Know the framework curriculum and the<br>• School internal curriculum as a basis for planning.<br>• are aware they need to take into account<br>• The learning level of the students when planning a lesson.<br>• know the possibilities of the structure and<br>• The selection of suitable methods, media and social arrangements.<br>• Know criteria for the reflection on teaching. | • Competence orientation<br>• Structure of the Berlin framework curriculum<br>• Dealing with the framework curriculum using a concrete subject-specific example.<br>• Structure and role of teaching series (examples)<br>• Phases, structuring of the lessons<br>• Four core perspectives of planning, implementation and reflection on teaching (according to Kreis/Staub)<br>• Specialist contents and educational goals<br>• Classification of the sequence/hour<br>• Prior knowledge and possible difficulties<br>• Teaching structure<br>• Steps for planning using a concrete example<br>• Criteria-led self-reflection of teaching |

## Modul Qa-03

| **Seminar 3D: CLassenroom-management und Unterrichtsstörungen** | |
|---|---|
| Lehrkräfte haben meist Lerngruppen mit einer größeren Teilnehmerzahl. Die Durchführung des geplanten Unterrichts realisiert sich in Handlungen der Lernenden und der Lehrkraft. Viele Faktoren sind zu beachten, was eine große Herausforderung darstellt. Es besteht die Gefahr, dass durch Stress Erfahrungen aus der eigenen Schulzeit als Vorbild genommen werden und längerfristig Probleme entstehen. Die Basis für guten Unterricht sind Kommunikation, Organisation und das Wissen über den rechtlichen Rahmen der Lehrtätigkeit. | |
| **Wissen** | **Fähigkeiten** |
| **Die Teilnehmenden kennen**<br>• Prinzipien der Klassenführung (Regeln, Klassenbuch, Klassenämter, Sitzordnung, ggf. Klassenrat etc.).<br>• Kommunikationsregeln, die Bedeutung der Entwicklungspsychologie, die Theorie des Konstruktivismus)<br>• Formen von Unterrichtsstörungen<br>• die rechtlichen Bestimmungen und Abläufe von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen. | **Die Teilnehmenden sind in der Lage**<br>• Unterrichts- und Gesprächsprozesse zu moderieren<br>• den Unterrichtsraum, notwendige Medien und Materialien zu organisieren<br>• die Kommunikation aller Akteure (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulsozialarbeit, Kolleginnen und Kollegen, Schulleitung, ggf. Ämter) zielgerichtet und sprachlich angemessen im Fluss zu halten<br>• situationsangemessene Lösungen von Konflikten zu finden. |
| **Haltung** | |
| **Die Teilnehmenden kennen**<br>• verstehen ihre Tätigkeit als Lernunterstützung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern.<br>• verstehen, dass eine klare Kommunikation und Klassenorganisation für alle Seiten Sicherheit geben<br>• entwickeln ein Verständnis, dass der Umgang mit Unterrichtsstörungen und die Bewältigung von Konflikten ein Bestandteil der Erziehungsarbeit ist und zur Sozialisation der Schülerinnen und Schüler beiträgt. | |

| **Seminar 3E:** | **Classroom management und classroom disturbances** |
|---|---|
| The participants deal with the impact of rules and procedures on the running of the lessons. They discuss the implications of limits and consequences and recognise the importance of the teacher-student relationship. They will be informed about the spectrum and their own behaviour on the levels "relationship", "discipline management" and "teaching" and how they influence the success of teaching. They will learn the legal basis for dealing with difficult learners. They will be familiarised with support systems and will be strengthened in a new attitude towards "system breakers" through discussion, case studies and analysis methods. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| **The participants**<br>• get to know the definition of "class management" and grasp its meaning for daily teaching practice<br>• collect examples of rituals and routines in the classroom and discuss their effects<br>• recognize the importance of the relationship structure between teacher and students for effective teaching<br>• develop features for efficient classroom management and time use<br>• rate class management as one (out of 10) characteristic of high quality teaching<br>• justify the necessity of organisational procedures (rituals)<br>• develop suitable approaches to solving conflicts<br>• know support systems inside and outside the school<br>• know options for action on the basis of service and school law requirements | • Routines and rituals of a class<br>• Feedback Culture<br>• Reward systems<br>• Motivation Theory<br>• Creation of a learning-friendly teaching atmosphere<br>• Class climate<br>• organisational necessities (attendance, security, class register, grade book, special incidents)<br>• Prevention of teaching disruptions through lesson design and effective classroom management<br>• appropriate dealing with disruptions (de-escalation, intervention, sanction)<br>• Work with case studies<br>• Strategies Dealing with pupils who need special care (the teacher's attitude in conflict) |

Modul Qa-04

| **Seminar 4D: Grundsätze zur Leistungsmessung und -bewertung** | |
|---|---|
| Die Teilnehmenden lernen die rechtlichen Grundlagen kennen, erhalten praktische Hinweise zur Erfassung und Dokumentation, erkennen die Notwendigkeit von Feedback und Berücksichtigung bei der Unterrichtsplanung und erhalten Sicherheit bei Bewertungen. | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• kennen ausgewählte Referenzrahmen zur Diagnose individueller Schülerleistungen.<br>• entwickeln exemplarische Kriterien für Bewertung und deren Einbezug in die Planung einer Unterrichtseinheit.<br>• wählen, begründet auf der Ebene der eigenen Kompetenzen, geeignete Formen der Leistungsrückmeldung aus<br>• sind sich zunehmend der eigenen Verantwortung, Haltung und der eigenen Rolle in Lernstandsgesprächen mit Schülerninnen und Erziehungsberechtigten bewusst<br>• erweitern ihre Kenntnisse von schulrechtlichen Vorschriften | • Basiswissen zu ausgewählten Kompetenzrastern, Themenplänen für die Diagnose einzelner Schüler*innen<br>• Beispiel einer Unterrichtseinheit mit Verankerung der Bewertungskriterien<br>• Formen der Leistungsrückmeldung (mündlich/schriftlich)<br>• Transparente Kriterien zur Bewertung<br>• Dokumentation von Noten<br>• Rückmeldungen standardisieren z. B. Zielvereinbarungen, Lernstandsgespräche führen<br>• Reflexion im individuellen Gespräch<br>• Bewertung von schriftlichen und mündlichen Leistungen<br>• rechtliche Regelungen |

| **Seminar 4E:** | **Principles for assessing and evaluating performance** |
|---|---|
| The participants get to know the legal basis, receive practical advice on recording and documentation, recognise the need for feedback and consideration in lesson planning, and gain confidence in assessments. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| **The participants**<br>• Become familiar with selected frames of reference when diagnosing individual student performance.<br>• Develop criteria for evaluating student performance and include those in the planning of a teaching unit.<br>• Based on their own level of competencies, they select suitable forms of performance feedback.<br>• Become increasingly aware of their own responsibilities, opinions and their new role in discussing the level of performance with pupils and parents.<br>• Extend their knowledge of school regulations. | • Basic knowledge of selected competence grids, schedule for the evaluation of individual students<br>• Example of a teaching unit incorporating the evaluation criteria.<br>• Types of performance feedback (oral/written)<br>• Transparent criteria of evaluation<br>• Documentation of grades/legal matters<br>• Standardise feedback/ e.g. agreeing on objectives, conducting learning-progress talks<br>• Reflection as part of an individual conversation<br>• Evaluation of written and oral performance; legal matters and school regulations |

## Modul Qa-05

| **Seminar 5D** | **Pädagogische Psychologie Teil I** |
|---|---|
| Um zu verstehen wie Kinder und Jugendliche lernen und wie dieser Prozess abhängig von der Entwicklung des Menschen vor sich geht, werden in diesem Seminar Grundlagen der Lern- und Entwicklungspsychologie vermittelt. Außerdem setzen sich die Teilnehmer*innen mit den unterschiedlichen Entwicklungsphasen des Menschen auseinander und die verschiedenen Stufen der Motivation. | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• lernen verschiedene Entwicklungstheorien kennen und wissen diese zu unterscheiden<br>• wissen, wie sich die kognitive Entwicklung auf das Lernen der Schüler*innen auswirkt<br>• lernen die unterschiedlichen Entwicklungsstufen und Altersbereiche des Menschen kennen<br>• lernen Motivationsstufen kennen und wie man Schüler*innen motovieren kann<br>• setzen sich mit Lerntheorien und der kognitiven Entwicklung auseinander | • Kognitive Entwicklung (nach Piaget, Wygotski)<br>• Lernen in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen<br>• Grundlagen der Lern- und Entwicklungspsychologie<br>• Lernen und Lehren<br>• theoretische Grundlagen eines Lernverständnisses (Behavioristische und Kognitive Lerntheorien)<br>• Motivation (z. B. Maslows Hierarchie der Bedürfnisse)<br>• Entwicklungsphasen – Altersbereiche (nach Erikson)<br>• Soziale Kontexte der Entwicklung (nach Bronfenbrenner) |

| **Seminar 5E** | **Educational Psychology Part 1** |
|---|---|
| Aiming to convey an understanding of how children and adolescents learn, and how this process is dependent on the human development, this seminar covers the basics of learning and developmental psychology. Additionally, the participants will learn about the different stages of human development as well as the different levels of motivation. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| **The participants**<br>• Learn about the different development theories and know how to distinguish between them<br>• Know how cognitive development affects the learning of students<br>• Get to know the different stages of development and the age ranges of the human being<br>• Learn about motivation levels and how to motivate students<br>• Deal with learning theories and cognitive development | • Cognitive development (according to Piaget, Wygotski)<br>• Learning during the different stages of development<br>• Basics of learning and developmental psychology<br>• Learning and teaching<br>• Theoretical foundations of an understanding of learning (behavioural and cognitive learning theories)<br>• Motivation (e.g. Maslow's hierarchy of needs)<br>• Stages of development - age ranges (according to Erikson)<br>• Social contexts of development (according to Bronfenbrenner) |

## Modul Qa-06

| **Seminar 6D: Selbstorganisation** | |
|---|---|
| Die Organisation und Durchführung von Unterricht ist eine komplexe Aufgabe. Die äußere Struktur durch den Stundenplan und festgelegte Termine wie für Zeugnisse, Konferenzen etc. stellen den Rahmen dar. Die Unterrichtsvor- und Nachbereitung, Korrekturen sowie die Kommunikation finden in der Schule und im häuslichen Umfeld zu unterschiedlichen Zeiten statt. Die Bewältigung dieser Aufgaben erfordert ein hohes Maß an Selbstorganisationskompetenz. | |
| **Wissen** | **Fähigkeiten** |
| **Die Teilnehmenden kennen**<br>• Prinzipien von Selbstorganisation<br>• die Bedeutung von Work-Life-Balance.<br>• Ordnungssysteme<br>• Vorgaben und Bedeutung von Terminen der Schulverwaltung und der Schule<br>• Prinzipien von Zeitmanagement<br>• Unterstützungssysteme<br>• die Bedeutung von Ausgleich durch Sport, Hobbies und privates Umfeld.<br>• | **Die Teilnehmenden sind in der Lage**<br>• Arbeitsprozesse zu priorisieren.<br>• Unterricht langfristig und in angemessenem Umfang zu planen.<br>• mit allen Akteuren innerhalb und außerhalb der Schule zu kommunizieren und sich abzustimmen. |
| **Haltung** | |
| **Die Teilnehmenden**<br>• entwickeln ein Verständnis für die große Bedeutung der Strukturierung ihrer Tätigkeiten.<br>• verstehen, dass eine gelungene Selbstorganisation passend zur eigenen Lebenssituation unablässig ist für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit und die eigene körperliche und seelische Gesundheit. | |

| **Seminar 6E:** | **Self-Organisation** |
|---|---|
| The participants will be informed about the most important concepts of self-organisation and work-life balance and apply them to their life situation.<br>This is put into concrete terms in terms of organisation at home (study, scheduling, etc.), the organisation of the school year and lesson planning in relation to the individual, communication within the team and within the home community. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| The participants<br>• get to know principles of self-organisation and apply them to their personal planning<br>• are informed about the concept of "work-life balance" and recognise its importance for their everyday work<br>• jointly develop a procedure for the creation of a series of lessons<br>• reflect on their role as teachers and prioritise their daily routine in terms of preparing for lessons<br>• recognise the importance of physical health and develop resolutions in this regard<br>• analyse their role as teachers<br>• get to know support systems<br>• put their knowledge into practice when planning a school year (tests, excursions, conferences, training, corrections, etc.) | • work-life-balance<br>• setting priorities<br>• long-term planning<br>• Reconciling family and career<br>• Organising systems (desk, school bag, diary...)<br>• Structuring the school year<br>• Cooperation within the College<br>• Balance (sports, family, hobbies)<br>• Support systems<br>• "Before big to small" (Annual planning > Series of lessons > Lesson) |

Modul Qa-07

| **Seminar 7D: Institution „Schule“** | |
|---|---|
| Die Teilnehmenden werden informiert über das Berliner Schulsystem und die rechtlichen Regelungen, die für öffentliche und Schulen in freier Trägerschaft gelten.<br>Sie erkennen den Handlungsspielraum einer Lehrkraft und setzen sich mit den damit verbundenen Rechten und Pflichten auseinander. Sie werden sich der Bedeutung und Verantwortung ihrer Rolle als Lehrkraft bewusst und erfahren Einzelheiten zur persönlichen Unterstützung. | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• festigen Kenntnisse über den Aufbau der Berliner Verwaltung<br>• werden vertraut mit dem rechtlichen Status von Schulen in freier Trägerschaft<br>• lernen die unterschiedlichen Unterstützungssysteme kennen<br>• analysieren und reflektieren ihre Rolle als Lehrkraft in einem komplexen System<br>• gewinnen Zuversicht bei der Bewältigung aller Aufgaben innerhalb eines Tages bzw. einer Schulwoche<br>• erfahren Einzelheiten zur Qualitätssicherung des Unterrichtens<br>• setzen sich mit der Bedeutung des Erziehungsauftrages im Berliner Schulgesetz auseinander | • Aufbau des Berliner Schulsystems<br>• Gliederung der Berliner Verwaltung (SenBJF, regionale Schulaufsicht, Bezirksamt, Schulamt)<br>• Unterstützungssysteme (LISUM, SIBUZ, Jugendamt, Kontaktbereichsbeamte, Eigenunfallversicherung)<br>• relevante Vorschriften (Stundentafel, Notengebung, Prüfungsordnungen, Sicherheitsvorschriften)<br>• Gliederung des Schuljahres<br>• Konferenzen und Gremien (u. a. Zeugniskonferenz, Personalvertretung)<br>• Bereiche innerhalb einer Schule (Mitarbeiter, IT, Sekretariat, Schulleitung, Verwaltung)<br>• Sicherung der Schulqualität |

| **Seminar 7E:** | **Institution "School“** |
|---|---|
| The participants will be informed about the school system of Berlin and the regulations that apply to government schools and private schools.<br>They will recognise a teacher's scope of action and deal with the rights and duties associated with it. They will become aware of the importance and responsibility of their role as teachers and learn details about personal support. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| **The participants**<br>• consolidate knowledge about the structure of the Berlin administration<br>• become familiar with the legal status of private schools<br>• get to know the different support systems<br>• reflect on their role as teachers in a complex system<br>• gain confidence that all tasks can be completed within a day or school week respectively<br>• analyse their role as teachers<br>• learn details about quality assurance of teaching<br>• discuss and debate the meaning of the "educational mandate" as detailed by the school law | • Structure of the school system in Berlin<br>• Structure of the Berlin administration (regional school supervision, school board, SENBJF, district office)<br>• Support systems (LISUM, SIBUZ. youth welfare office, contact area officials, liability insurance)<br>• relevant regulations (timetable, grading, examination regulations, safety regulations)<br>• Structure of the school year<br>• Conferences and committees (testimonial conference, staff committee)<br>• departments within a school (staff, IT, secretariat, school management, administration)<br>• Knowledge of different teacher personalities<br>• Ensuring school quality |

## Modul Qa-08

| **Seminar 8D:** | **Heterogene Lerngruppen II - Inklusion** |
|---|---|
| | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• setzen sich mit dem Begriff Inklusion in verschiedenen Lebensbereichen auseinander<br>• beschreiben die wesentlichen Merkmale der verschiedenen Förderbedarfe<br>• berichten über eigene Erfahrungen in heterogenen Lerngruppen und analysieren die Probleme mit Hilfe von Broschüren und weiteren Info-Materialien<br>• entwickeln Ansätze zum Umgang mit schwierigen Lernenden<br>• setzen sich mit den rechtlichen Vorgaben und Bestimmungen auseinander und verfassen Förderpläne<br>• erarbeiten praktische Vorschläge zur Leistungsermittlung in heterogenen Gruppen und für Lernende mit Förderbedarf<br>• werden informiert über Möglichkeiten besonderer Beschulung (Klinikschulen, Hausbeschulung) und die Rolle Jugendamt und Schulaufsicht | • Überblick über sonderpädagogische Förderschwerpunkte<br>• Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt<br>• Zusammenarbeit Schule und Jugendamt<br>• Nachteilsausgleich<br>• Verfahren zur Feststellung von Förderbedarf<br>• SIBUZ und Schulaufsicht<br>• Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen<br>• Leistungsermittlung<br>• rechtliche Grundlage von Schülerbögen sowie deren Anlagen<br>• Gestaltung von Unterricht für heterogene Lerngruppen<br>• Differenzierung nach Leistung, Inhalt, Zielen, Methoden, Materialien, Lernzeiten, Lerntechniken |

| **Seminar 8E:** | **Heterogeneous learning groups 2 - Inclusion** |
|---|---|
| Participants will discuss the meaning of the term "inclusion" in the contemporary world.<br>They will learn about the official categories of learners in relation to the different needs for support. Discussing case studies, they will deal with legal issues as well as with concrete measures to support and help this group of learners. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| **The participants**<br>• deal with the term "inclusion" in different areas of life<br>• describe the main features of the different types of support needed<br>• report on their own experiences in heterogeneous learning groups and analyse the problems with the help of brochures and other information material<br>• develop approaches for dealing with pupils with learning difficulties<br>• deal with the legal requirements and regulations and draw up plans for supporting pupils with learning difficulties<br>• work out practical suggestions for performance assessment in heterogeneous groups and for learners in need of support<br>• are informed about possibilities of special schooling (Charité, home schooling, youth welfare office and school supervision) | • Schools with a focus on special educational focus<br>• Cooperation between school and youth welfare office<br>• Disadvantage compensation<br>• Procedure for determining the need for support<br>• SIBUZ and school supervision<br>• Cooperation with out-of-school institutions<br>• Overview of special needs education<br>• Performance evaluation<br>• legal basis of student questionnaires and their appendices<br>• Compiling of lessons for heterogeneous learning groups<br>• Differentiation according to performance, contents, goals, methods, materials, learning times, learning techniques |

Modul Qa-09

# *Fachdidaktik Mathe und Deutsch für GS und Sek 1*

| **Seminar 9DE:** | **Fachdidaktik Deutsch** | **Sek** | **Maria Mohler** |
|---|---|---|---|

Nicht jeder, der die deutsche Sprache beherrscht, kann automatisch guten Deutschunterricht geben. Aber was macht guten Deutschunterricht überhaupt aus?

Wirksamer Deutschunterricht bedient nicht nur alle Kompetenzen laut Rahmenlehrplan, sondern verbindet auch analytische mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren und fördert/fordert die Schüler:innen auf ihrem Leistungsstand mittels angemessener Formen der Differenzierung. Dabei ist die Kenntnis über gängige Aufgabenformate und- stellungen ebenso wichtig wie das Wissen über den Umgang mit Lese- und Rechtschreibschwäche oder adäquate Sprachbildung. Im digitalen Zeitalter ist dabei die Herausforderung eines erfolgreichen Deutschunterrichts, das (analoge) Buch ebenso wie die digitalen Möglichkeiten modernen Unterrichtens zu bedienen. Welches Handwerkszeug macht demnach aus einer Lehrkraft eine erfolgreiche Deutschlehrkraft?

| **Wissen** | **Fähigkeiten** |
|---|---|
| Die Teilnehmenden kennen:<br>• die Kernkompetenzen und Standards laut Rahmenlehrplan,<br>• typische Aufgabenformate und Aufgabenformulierungen,<br>• zielführende Formen modernen Grammatikunterrichts,<br>• Verfahrensweisen im Umgang mit Literatur,<br>• gängige Formen der Differenzierung,<br>• Instrumente zum Umgang mit LRS und Sprachförderung | Die Teilnehmenden sind in der Lage:<br>• bei der Stunden- und Sequenzplanung eine Kompetenzschwerpunktsetzung vorzunehmen,<br>• eigene ‚typische' Aufgaben zu konzipieren und dabei Aspekte der Sprachbildung zu beachten,<br>• differenzierende Förder- und Fordermaßnahmen abzuleiten bzw. zu generieren,<br>• eine kurze Reihenplanung zum Literaturunterricht zu skizzieren. |

**Haltung:**

Die Teilnehmenden:

- haben ein tieferes Verständnis für das Zusammenspiel verschiedener Anforderungen im Deutschunterricht und deren Auswirkungen auf das eigene Unterrichten
- verstehen Deutschunterricht nicht nur als Sprachunterricht, sondern als Möglichkeit, jungen Menschen ein Spektrum an Denk- und Ausdrucksvermögen an die Hand zu geben

| **Seminar 9MA:** | **Fachdidaktik Mathematik (Sek1)** | **Ulrike Glorius** |
|---|---|---|

Im (kompetenzorientierten) Mathematikunterricht benötigen Lehrkräfte für unterschiedliche Standardsituation flexible Planungs- und Durchführungskompetenzen, um produktive Lernschritte anzubahnen. Diese Planungs- und Durchführungskompetenzen betreffen einerseits entdeckungsorientierte als auch durch die Lehrkraft geführte Lernsituationen sowie in besonderem Maße Übungsphasen. Da im Unterrichtsalltag der Unterricht wesentlich durch das ausgewählte Schulbuch strukturiert wird, benötigen Lehrkräfte Kriterien, um kritisch und gezielt mit den Vorgaben des Lehrwerks umzugehen.

| **Wissen** | **Fähigkeiten** |
|---|---|
| Die Teilnehmenden kennen:<br>• den Unterschied zwischen Instruktion und Konstruktion,<br>• wesentliche Elemente von Begriffsbildungsprozessen,<br>• die Repräsentationsebenen nach *Bruner*,<br>• Kriterien, um die Tragfähigkeit von Aufgaben(-stellungen) insbesondere in Schulbüchern zu beurteilen,<br>• Kriterien für die Gestaltung von Übungsphasen. | Die Teilnehmenden sind in der Lage:<br>• sowohl konstruktive als auch instruktive Lernschritte so zu planen und durchzuführen, dass Schülerinnen und Schüler aktiviert werden,<br>• Lernschritte, in denen wesentliche Begriffe der Mathematik (bspw. Terme) eingeführt werden, so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler das Konzept sinnvoll anwenden können,<br>• den Einsatz von und die Übersetzung zwischen verschiedenen Repräsentationsebenen sowohl in Erarbeitungs- als auch in Anwendungs- und Übungsphasen zielgerichtet zu planen,<br>• Aufgaben auszuwählen bzw. anzupassen, so dass ihre Bearbeitung den angestrebten Lernfortschritt initiiert,<br>• Übungsformate und -aufgaben sowie die Kontrolle der Ergebnisse so zu planen, dass Unterrichtszeit förderlich für unterschiedliche Lernniveaus und produktiv genutzt wird. |

**Haltung:**

Die Teilnehmenden:

- verstehen sich als Wegbereiter für den mathematischen Werdegang aller Schülerinnen und Schüler,

- verstehen die Planung und Durchführung von Mathematikunterricht als kreativen und flexiblen Prozess.

| **Seminar 9MA:** | **Fachdidaktik Mathematik (GS)** | **Sonja Ketterle** |
|---|---|---|

Mathematik soll von Lehrenden und Lernenden betrieben und nicht erlitten werden. Wie gestaltet man Unterricht so, dass nicht nur RechenkönigInnen Freude und Erfolgserlebnisse haben? Wie steigt man in eine Mathematikstunde so ein, dass alle Kinder denken: "Oh, das is' was für mich!" Wie gestaltet man den "sprachsensiblen und differenzierten Mathematikunter-richt", zu dem der Rahmenlehrplan für Berlin und Brandenburg uns verpflichtet? Lehrwerke - an die sich (fachfremd) unterrichtende Lehrpersonen häufig klammern - können hier nur sehr begrenzt Orientierung bieten und bilden den Rahmenlehrplan für Berlin und Brandenburg mitunter auch gar nicht ab. Wie kann es also gehen? Lehrerinnen und Lehrer brauchen einerseits solides fachliches und fachdidaktisches Wissen in Bezug auf die zu vermittelnden Inhalte, die der Rahmenlehrplan für die grundschulrelevanten Niveaus A bis D in sogenannten Leitideen bündelt. Gleichzeitig müssen sie ein tiefes Verständnis für die prozessbezogenen Kompetenzen entwickeln, in denen der Rahmenlehrplan (unter Rückgriff auf die Bildungsstandards) beschreibt, WIE Mathematik im Unterricht betrieben werden soll. So gelingt es, Unterricht so zu gestalten, dass allen Kindern Kompetenzzuwächse ermöglicht werden.

| **Wissen** | **Fähigkeiten** |
|---|---|
| Die Teilnehmenden kennen:<br>• die Bedeutung der prozessbezogenen mathematischen Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Mathematikunterricht,<br>• die grundschulrelevanten Inhalte des Berliner Rahmenlehrplans und verstehen, wie die Leitideen miteinander verzahnt sind,<br>• die Gründe für die Entstehung von Rechenschwierigkeiten,<br>• verschiedene Möglichkeiten der Binnendifferenzierung,<br>• das Basiscurriculum Sprache und wissen, dass Mathematikunterricht auch Sprachunterricht ist. | Die Teilnehmenden sind in der Lage:<br>• Lernstände der Kinder zu diagnostizieren,<br>• der Entstehung von Rechenschwierigkeiten entgegenzuwirken,<br>• Aufgaben so zu nutzen oder zu konzipieren, dass alle Kinder Zugänge zum Lernen finden und Freude am Denken entwickeln können,<br>• Unterricht mit Hilfe substanzieller Aufgabenformate so zu planen, dass Kinder auf unterschiedlichen Niveaus zu Arbeitsergebnissen kommen können,<br>• den Austausch zwischen Kindern zu fördern und kommunikativen Mathematikunterricht zu gestalten. |

**Haltung:**

Die Teilnehmenden:

- haben selbst Freude am Lösen von mathematischen Problemen,
- begreifen Fehler als Lernchancen,
- verstehen Mathematikunterricht als Denkschule, in der die Entwicklung von Problemlösestrategien eine zentrale Rolle spielt,

- übernehmen Verantwortung für das Lernen der Kinder und richten ihr Handeln von Beginn an und fortwährend gezielt darauf aus, Rechenkönnen zu vermitteln und dem Entstehen von Rechenschwierigkeiten vorzubeugen oder entstandenen Schwierigkeiten zu begegnen.

Modul Qa-10

| **Seminar 10D: Schulrecht in Berlin** | |
|---|---|
| Die Teilnehmenden werden informiert über die Struktur von Rechtsvorschriften und Grundsätze des Verwaltungshandelns.<br>Sie wenden Kenntnisse über den Aufbau der Berliner Verwaltung auf konkrete Fallbeispiele an. Hierbei wenden sie insbesondere den Widerspruch gegen einen Verwaltungsakt [z.B. Nichtzulassung ihres eigenen Kindes an einer Grundschule] an. Weitere Fallbeispiele aus der eigenen Tätigkeit werden in Gruppen bzw. im Plenum analysiert und bewertet. Ziel der Veranstaltung ist, allen Teilnehmerinnen Sicherheit bei rechtlichen Entscheidungen zu vermitteln. | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• festigen Grundkenntnisse der Struktur von Gesetzen und Rechtsvorschriften (vom Grundgesetz über Verordnungen bis zu Anweisungen)<br>• wenden das Widerspruchsverfahren auf konkrete (auch eigene) Fälle an<br>• berichten über eigene Erfahrungen und analysieren diese in rechtlicher Hinsicht gemeinsam in der Gruppe<br>• nennen Probleme beim Umgang mit aktuellen Vorschriften wie Datenschutzverordnung, Copyright-Regeln, Schulpflicht, Schulordnung bezüglich Gebrauch des Handys, Aufsichtspflicht in der Schule sowie bei Ausflügen usw. | • Aufbau des Staates (Gewaltenteilung)<br>• Aufbau der Verwaltung (allgemeine Grundsätze)<br>• Aufbau der Berliner Verwaltung<br>• Verwaltungsvorschriften<br>• Widerspruchsverfahren<br>• Einzelheiten der Notengebung, der dienstlichen Hierarchie (Disziplinarrecht) und mehrerer Verordnungen<br>• Umgang mit schwierigen Schüler:innen und Eltern<br>• eigene Absicherung |

| **Seminar 10E:** | **School law in Berlin** |
|---|---|
| The participants are informed about the structure of legislation and principles of administrative action.<br>They apply their knowledge of the structure of the Berlin administration to concrete case studies, dealing in particular with cases where the appeal procedure against an administrative act [e.g. non-admission of their own child at a primary school] is of importance. Further case studies from their own activities will be analysed and evaluated in groups or in plenary sessions. The aim of the event is to provide all participants with confidence in legal decisions. | |
| **Competencies** | **Contents** |
| **The participants**<br>• consolidate basic knowledge of the judiciary system and regulations (stretching from the constitution to ordinances and instructions)<br>• apply the appeal procedure to specific incidents (including their own)<br>• report on their own experiences and analyse these from a legal perspective together in the group<br>• mention problems in dealing with current regulations such as data protection regulations, copyright rules, compulsory school attendance, school regulations regarding the use of mobile phones, supervision at school and during excursions, etc. | • State structure (separation of powers)<br>• Administrative structure (general principles)<br>• Structure of the Berlin administration<br>• Administrative provisions<br>• Objection against an administrative act<br>• Details of the grading system, the hierarchy (disciplinary law) and several regulations<br>• Dealing with difficult pupils and parents<br>• self-protection |

## Modul Qa-11

| **Seminar 11** | **Intervision** |
|---|---|
| Intervision ist ein Forum zum Austausch beruflicher Fragen und Erfahrungen und ein erprobtes und wirksames Instrument. Sie trägt zur professionellen Klärung vieler Alltagssituationen und Planungsideen bei, die sich allen Lehrpersonen immer wieder stellen. Sie hat eine entlastende Wirkung und unterstützt das lebendig bleiben im Beruf.<br>Zudem fördert sie die gegenseitige Unterstützung und die Vernetzung. | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• sind in der Lage mit dem Instrument Intervision strukturiert, zielorientiert und erfolgreich zu arbeiten. | • Theorie von Intervision<br>• Arbeitsschritte<br>• Innere und äußere Rahmenbedingungen<br>• Kommunikationstechniken<br>• Organisation |

## Modul Qa-12

| **Seminar 12** | **Mentoring** |
|---|---|
| Unzufriedenheit mit der unterrichtlichen Leistung, der Wunsch, dass doch mal wieder jemand eine Stunde anschaut oder auch die Vorbereitung auf einen Unterrichtsbesuch im Hinblick auf die Erteilung einer Unterrichtserlaubnis können Beweggründe dafür sein, eine Mentorin oder einen Mentor zu engagieren, der eine Unterrichtsstunde oder auch mehrere besucht und anschließend bespricht. | |
| **Kompetenzen** | **Inhalte** |
| **Die Teilnehmenden**<br>• entwickeln und optimieren ihre Unterrichtsleistung (Planung und Durchführung) auf der Grundlage der in der Einzelberatung gegebenen Anregungen und Hinweise nach einem oder mehreren Unterrichtsbesuchen. | • Vorbesprechung zur Klärung der und Absprache über die Beobachtungsschwerpunkte<br>• Besuch einer oder mehrerer Unterrichtsstunden<br>• Analyse des gesehenen Unterrichts in Einzelgesprächen<br>• Anregungen und Hinweise zur Optimierung der Unterrichtsleistung<br>• Bei mehrmaligen Unterrichtsbesuchen: Begleitung des Optimierungsprozesses<br>• Beim Mentoring mit einer Gruppe: Bündelung der Optimierungsschwerpunkte im Rahmen eines Seminars mit den Beteiligten |
| **Variante A:** Eine einzelne Lehrkraft lässt sich über ZAS eine Mentorin oder einen Mentor vermitteln, der sie ein- oder mehrmals im Unterricht begleitet und diesen anschließend bespricht.<br><br>**Variante B:** Eine Gruppe von Lehrkräften lässt über ZAS eine Mentorin oder einen Mentor vermitteln, der die Lehrkräfte einzeln ein- oder mehrmals im Unterricht besucht und diesen anschließend bespricht und ein Seminar durchführt, in dem die Optimierungsschwerpunkte aufgearbeitet werden. | |

## Modul Qa-13

| **Seminar 13:** | **Kompetenzorientiert unterrichten – kompetentes Unterrichten** |
|---|---|
| Zeitgemäßer Unterricht bedeutet nicht (mehr), alle Lernenden zur gleichen Zeit über eine von der Lehrkraft festgesetzte Ziellinie zu schicken. Zu unterschiedlich sind die Voraussetzungen, die Lernmöglichkeiten und auch die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Wichtig ist daher, das eigene Erleben als Schülerin oder Schüler in einem schulischen System der Vergangenheit zu reflektieren, über sich selbst als Lehrende und Lernende kritisch zu reflektieren und schlussendlich zu einer Unterrichtsgestaltung zu gelangen, die nicht einfach tradierten Formen folgt, sondern der eigenen Persönlichkeit entspricht und gleichzeitig individuelle Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler ermöglicht. | |
| **Wissen** | **Fähigkeiten** |
| Die Teilnehmenden lernen kennen:<br>• Theorien zum Lernen – Was geschieht im Gehirn?<br>• Unter welchen Bedingungen haben die Teilnehmenden selbst gut lernen können und welche Rückschlüsse ziehen sie für die Gestaltung ihres Unterrichts?<br>• Vor- und Nachteile lernzielorientierter Unterrichtsgestaltung,<br>• die Theorie des Konstruktivismus als eine mögliche Grundlage moderner Unterrichtsgestaltung,<br>• Methoden der kompetenzorientierten Unterrichts-gestaltung,<br>• Arbeiten mit dem Rahmenlehrplan – Praxisorientierung<br>• Kriterien zur Einschätzung des Lernerfolgs der Schülerinnen und Schüler | Die Teilnehmenden sind in der Lage:<br>• eigene Lern- und Lehrerfahrungen sowie alternative Strategien zu reflektieren und zu bewerten,<br>• unter Abwägung verschiedener Bedingungsfaktoren eigene Ideen zur Unterrichtsgestaltung zu entwickeln,<br>• Methoden zur Reflektion des eigenen Unterrichts anzuwenden, |
| **Haltung:** | |

Modul Qa-14

| **Seminar 14:** | **Der Weg zum Abitur – Leistungsermittlung in der gymnasialen Oberstufe** |
|---|---|
| Mit steigender Jahrgangsstufe werden die Anforderungen an die Lernenden immer höher und die einzuhaltenden Bedingungen und Regeln immer enger. Das Abitur ist der höchste Schulabschluss in Deutschland. Für Lehrkräfte, die fachlich kompetent unterrichten aber mit diesem System wenig vertraut sind, ist die Vorbereitung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum Abitur eine große Herausforderung. Die fehlende Beachtung der rechtlichen Vorgaben kann ernste Konsequenzen für die Abiturprüfung nach sich ziehen.<br>In diesem Modul werden die entsprechenden Kenntnisse vermittelt und die Umsetzung eingeübt, damit alle Beteiligten Sicherheit bei den Leistungsermittlungen gewinnen und die Lernenden erfolgreich begleiten können. | |
| **Wissen** | **Fähigkeiten** |
| Die Teilnehmenden kennen:<br>• die Struktur der Abiturprüfung sowie das Schema zur Berechnung der Endnote<br>• die relevanten Rechtsvorschriften sowie die Bedeutung der Nutzung weiterer Informationsquellen<br>• die Kriterien zur Bewertung von schriftlichen und mündlichen Prüfungsleistungen (Benotungsrichtlinien, Nachteilsausgleich)<br>• den Ablauf von mündlichen Prüfungen | Die Teilnehmenden sind in der Lage:<br>• eine Klausur sach- und fachgerecht zu erstellen<br>• eine mündliche Prüfung vorzubereiten und durchzuführen<br>• Schülerinnen und Schüler als auch Kolleginnen und Kollegen zu beraten und zu unterstützen<br>• mündliche und schriftliche Prüfungsleistungen sprachlich zu beschreiben und zu bewerten |
| **Haltung:** | |
| Die Teilnehmenden:<br>• sehen sich als Teil des Oberstufenteams und arbeiten konstruktiv mit der Oberstufenleitung zusammen,<br>• unterstützen Kollegium und Schülerschaft bei der Einhaltung der Terminpläne<br>• vermitteln der gesamten Schülerschaft ein Gefühl der Sicherheit auf dem Weg zum Abitur,<br>• treffen auch in Stresssituationen angemessene Entscheidungen,<br>• fühlen sich bei der Erstellung und Durchführung von Prüfungen fachlich sicher und mit dem System vertraut. | |